

JHV bietet neue Perspektiven

Staatssekretärin Beate Reich in der Kreisstadt



Gesprächsrunde im Jugend-Hilfe-Verein: (v.l.) Petra Radermacher, Elisabeth Graff, Justiz-Staatssekretärin Beate Reich, Wahid Samamy, Andrea Roden, Ulf Tolksdorf. Foto: Vollrath

sm. Am 31. Januar besuchte die Mainzer Justiz-Staatssekretärin Beate Reich im Rahmen ihrer Reise „Unterwegs für unser Land“ den Jugend-Hilfe-Verein (JHV) für den Kreis Ahrweiler e.V. in der Rotweinstraße in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Begrüßt wurde sie von der Vereinsvorsitzenden Elisabeth Graff, Geschäftsführerin Petra Radermacher, der pädagogischen Leiterin Andrea Roden, Jurist Ulf Tolksdorf sowie einigen Jugendlichen, die im JHV Unterstützung dabei finden, ihr Leben auf die Reihe zu bekommen. Denn junge Menschen, die dabei Schwierigkeiten haben, gibt es auch im Kreis Ahrweiler. Die Mitarbeiter des JHV bieten jungen Menschen bis 25 Jahren Hilfen zur beruflichen Aktivierung und Eingliederung. Ein Jahr lang

besuchen die Jugendlichen 30 Stunden in der Woche den JHV und machen sich auf den Weg, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Die Staatssekretärin ließ sich von Jurist Ulf Tolksdorf die Probleme erläutern, mit denen sich die jungen Menschen auseinandersetzen müssen. Eine ganz wichtige Aufgabe sieht der JHV in seiner Schuldnerberatung, denn die Jugendlichen sind oft hoch verschuldet und manchmal auch schon mit dem Gesetz in Konflikt geraten. Es gelte zu lernen, so Tolksdorf, aufgelaufene Handyschulden abzubezahlen und sich dem Konsumzwang zu verweigern.

Traurig findet er es, dass es Eltern gibt, die nach dem 18. Geburtstag ihrer Kinder Schulden auf deren Kosten machen, wenn

ihre eigenen Kreditmöglichkeiten ausgeschöpft sind. Im JHV hat er in zwei Jahren ca. 300 juristische Beratungen durchgeführt. Beate Reich fand es gut, dass der JHV bei Problemen zeitnah beraten kann. Sie stellte ein Pilotprojekt des Landes Rheinland-Pfalz vor, das unter dem Motto „Häuser des Jugendrechts“ in einigen Städten an den Start gegangen ist und bei dem Anwälte Jugendlichen für wenig Geld bei Problemen verschiedenster Art zur Seite stehen. Reich berichtete, dass dieses Projekt sich derzeit bewähre und ausgebaut werden soll. Petra Radermacher betonte, dass die Jugendlichen im JHV hoch motiviert seien, es mit der Zukunft aufzunehmen. Es gebe zwar meist einige Vermittlungshemmnisse zu bewältigen,

ehe an einen Arbeitsplatz zu denken sei, doch die Erfolge bei verschiedenen Projekten des JHV wirkten sich auf die Jugendlichen stets positiv aus und eröffneten ihnen neue Perspektiven. Die Jugendlichen kamen auch selbst zu Wort und berichteten über ihre Erfahrungen mit Jobs und mit Jobverlust sowie über ihr Lernen im JHV. Sie können wählen zwischen den Einsatzfeldern „Haus und Hof“ und „Garten- und Landschaftspflege. Bei ersterem geht es um die Einübung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten, wie der Zubereitung von gesunden Mahlzeiten, der Übernahme kleinerer Handwerkstätigkeiten oder darum, einen Haushaltsplan einzuhalten. Die jungen Männer und Frauen lernen auch, Kinder und Beruf miteinander in Einklang zu bringen sowie die Verfassung von Bewerbungsschreiben. Im zweiten Projekt lernen sie Rodungs-, Fäll- und Mäharbeiten durchzuführen, sie beschäftigen sich mit Pflanz- und Pflegearbeiten in Gärten und werden im Umgang mit Maschinen geschult. Im Rahmen von Betriebspraktika können sie ihre erweiterten Handlungskompetenzen unter Beweis stellen und sich so eine verbesserte Ausbildungs- oder Berufsperspektive verschaffen. Unterstützt wird der JHV durch die Bundesagentur für Arbeit, den Europäischen Sozialfonds, die Kreisverwaltung Ahrweiler und durch Spenden. Beate Reich machte die Runde im JHV auf Neuerungen im Jugendstrafvollzugsrecht aufmerksam. Es sehe die Entschuldung straffällig gewordener Jugendlicher als wichtigen Aspekt an und biete Jugendlichen während einer Haft die Möglichkeit, Fertigkeiten und Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen zu erlangen, die für das Berufsleben nützlich sind und mit Zertifikaten bescheinigt werden.